

Raptor

JongTae, OnKey

Von jonglicious

Kapitel 13: - Rex -

Titel: Raptor

Autor: jonglicious

Chapter: 12 / ??

Genre: Horror, Drama, Humor

Warnungen: AU!, OOC, Gewalt

Rating: PG-15

Pairings: JongTae, Onkey

Summary: Taemin ist ein Kriminologie-Student und bekommt eine interessante Aufgabe zugeteilt: Er soll eine Arbeit über einen Psychopathen schreiben. Die Frage ist nur, ob das wirklich so einfach ist, wie es klingt

A/N: Da bin ich wieder >w< und ich muss mich echt bei allen bedanken, die in letzter Zeit so viele Kommentare geschrieben haben. QQ Vielen, vielen Dank! Das motiviert mich und zeigt mir, dass ich anscheinend doch nicht komplett versage, wenns ums Schreiben geht. xD Also danke noch einmal und bleibt mir treu?! Bitte? Q3Q

[Eine kleine Anmerkung noch: Raptor ist kein Kannibale und es werden auch keine kannibalistischen Handlungen beschrieben werden.]

Viel Spaß! <3

--

Taemin ließ den Bleistift, an welchem er seit einiger Zeit kaute, sinken und schluckte den bitteren Kloß hinunter, der sich in seiner Kehle festgesetzt hatte. Ihm war klar gewesen, dass Jonghyuns Geschichte nur schwer zu verdauen sein würde, aber dies überstieg nun doch seine kühnsten Erwartungen. Zumal Taemin so das Gefühl hatte, dass sie noch nicht am Ende der Geschichte der angelangt waren. Es gab noch einige offene Fragen und obwohl Taemin nicht wagte diese auszusprechen, war er sich sicher, dass Jonghyun sie bereits erahnt hatte.

„Mein Vater?“, fragte er lakonisch. Seine Stimme war, während er erzählt hatte, immer

rauer geworden und auch, wenn es nicht angebracht war, so kam Taemin nicht umhin diesen Umstand anziehend zu finden. Raptors dunkle Stimme hatte ihn ohnehin von Anfang an in ihren Bann gezogen. „Du fragst dich, was aus ihm geworden ist und ob er noch lebt, nicht wahr?“

„Du kennst die Antwort doch schon“, hörte Taemin sich selbst sagen. Umso länger er sich mit Raptor unterhielt, desto mutiger schien er zu werden. Hoffentlich würde dies ihm nicht noch zum Verhängnis werden.

„Natürlich.“ Jonghyun räusperte sich und stand schließlich auf. Doktor Krallen ließ er dabei jedoch sitzen, da er schließlich wusste, dass der Doktor es nicht schätzte hin- und hergetragen zu werden.

„Hyunshik ist ein Jahr später, also 2003, sollte das für deine Arbeit wichtig sein, gestorben. Niemand konnte mehr für die Bibliothek aufkommen und so saß ich wieder auf der Straße. Es war mir gerade einmal möglich ein paar der älteren Bücher und natürlich den Doktor mitzunehmen. So habe ich beschlossen nach Hause zurück zu kehren. Ich wollte sehen, was aus meinem Vater geworden ist.“

Aufmerksam beobachtete Taemin Jonghyun dabei, wie dieser in seiner Zelle auf und ab schritt. So wie auch vorhin schon, zog er es vor, Raptor nicht bei seinen Erzählungen zu unterbrechen und schweigend zuzuhören. Vielleicht war es ihm ja nachher noch möglich ein paar Fragen zu stellen und auch eine Antwort zu erhalten.

„Es war weit nach Mitternacht, als ich endlich ankam und ich hatte keine Schwierigkeiten damit, ins Haus zu gelangen. Nichts hatte sich wirklich verändert, weswegen es kein Problem war, unbemerkt bis zu seinem Schlafzimmer zu gelangen. Dort war er allerdings nicht.“ Jonghyun blieb abrupt stehen und schloss seine Augen. Diesen Teil der Geschichte mochte er; er mochte ihn so sehr, dass er ihn quasi vor seinem inneren Auge noch einmal erlebte. „Ich habe ihn gesucht und schließlich auch in seinem Arbeitszimmer gefunden. Er hat mich nicht sofort erkannt, aber als es dann so weit war, war er überrascht. Sehr überrascht.“

Ein dunkles Lächeln umspielte Raptors Züge, während er nun auf die Glasscheibe zuing. Er hatte Taemin genau beobachtet und dass er es mittlerweile noch nicht einmal mehr wagte zu blinzeln, gefiel ihm ausgesprochen gut.

„Ich werde dir die Einzelheiten ersparen, aber natürlich habe ich ihn getötet. Auf seinem Schreibtisch lag die Raptorenklaue, mit der ich ihn damals schon verwundet hatte. Damit habe ich es getan und es war gut.“

Taemin spürte wie seine Nackenhärchen sich aufstellten, als er das irre Lächeln Jonghyuns sah. In seine Augen war ein unheilvolles Funkeln getreten und wäre da nicht immer noch die Glasscheibe gewesen, wäre er nun aufgestanden und davon gelaufen.

Zum ersten Mal konnte auch er den Psychopathen in Jonghyun sehen; das Monster, vor dem Jinki ihn immer und immer wieder eindringlich gewarnt hatte.

„Es war gut?“

„Oh ja.“ Raptor leckte sich über die Lippen, als wolle er sich den Geschmack eines vorzüglichen Weines erhalten. „Ich habe mir Zeit gelassen und ihn so leiden lassen, wie er meine Mutter und mich. Und dann, nachdem er tot war, habe ich ihm ein kleines

Andenken hinterlassen. Du wirst dich sicher schon gefragt haben, wie ich auf die Idee gekommen bin, jedem meiner Opfer eine kleine Holzfigur zu hinterlassen? Nun, es hat in dieser Nacht angefangen.“

Jonghyun pausierte einen Moment, um erneut seine trockenen Lippen zu befeuchten, dann fuhr er fort: „Mein Vater hatte eine kleine Sammlung solcher Holzfigürchen und natürlich habe ich mich in diesem Fall für den Raptor entschieden. Es sollte schließlich jeder wissen, wer ihn letzten Endes geholt hat.“

„Raptor war es“, murmelte Taemin wie von selbst und fuhr sich gleichzeitig mit beiden Händen durch den dichten Haarschopf. Sein Kopf schwirrte und brauchte ein paar Momente, um das eben Gehörte auch zu verarbeiten. „Aber wieso hast du weitergemacht? Wieso hast du es nicht bei deinem Vater belassen?“

Jonghyun schien diese Frage zu überraschen, ja beinahe zu verwirren. Seine rechte Augenbraue war ein gutes Stück in die Höhe geklettert und seine Lippen presste er fest aufeinander. Allen Anscheins nach, hatte Taemin nun eine dumme Frage gestellt, das war nicht gut.

„Tut mir leid, wenn es für dich offensichtlich ist, aber ich verstehe es nicht und-“

„Weil der Raptor schlechte Menschen holt.“ Jonghyuns Antwort war ebenso leise, wie monoton gekommen und hatte Taemin sofort verstummen lassen. „Ich habe es dir doch genau erzählt. Nachdem ich Raptor getötet habe, ist seine Aufgabe auf mich übergegangen. Ich muss nun dafür sorgen, dass solche Menschen bestraft werden. Ich hatte keine andere Wahl als weiterzumachen.“

Die Aufgabe ist auf ihn übergegangen. Überfordert schluckte Taemin alles hinunter, was er in dieser Sekunde gerne gesagt hätte. *Selbst jetzt scheint er noch zu glauben, dass es diesen Raptoren tatsächlich gegeben hat und dass er das alles tun muss. Das ist unglaublich. Einfach nur unglaublich.*

Kopfschüttelnd rieb Taemin sich die Stirn und versuchte einen klaren Gedanken zu fassen. Ein falsches Wort würde ausreichen, um Jonghyun tödlich zu beleidigen und vielleicht dafür zu sorgen, dass er nicht mehr mit ihm sprechen würde. Demnach musste Taemin nun äußerste Vorsicht walten lassen und darauf achten, was er wie sagte.

„Das ergibt Sinn“, sagte er schließlich fast stimmlos und erhob sich anschließend von dem Stuhl. Erst jetzt spürte er, dass er ziemlich geschwitzt hatte und seine Hose an seiner Haut klebte. „Ich glaube, dass ich fürs Erste genug gehört habe. Ich brauche eine Pause, wenn es dich nicht stört.“

Raptor gab auf Taemins Worte hin nur ein halb amüsiertes, halb verächtliches Schnauben von sich. „Es stört mich nicht, es wundert mich viel eher, dass du mir so lange folgen konntest. Ich werde hier auf dich warten, Taemin, keine Sorge.“

--

Ruhig fixierte Jinki Minho mit seinem Blick. Seit er sein Büro betreten hatte, ohne vorher anzuklopfen wohlgermerkt, war er wild auf und ab gelaufen und hatte dabei wütend geschnauft. Jinki konnte sich natürlich denken, was Minho so ärgerte und

aufregte, aber er konnte nun auch nichts mehr dagegen ändern.

Außerdem hatte Taemin seinen eigenen Willen und jeder, der ihn kannte, wusste auch, dass er diesen um jeden Preis durchsetzen musste. Ganz egal, ob andere sich sorgten oder vielleicht auch halb wahnsinnig wurden.

„Wir dürfen nicht zulassen, dass Taemin Raptor noch einmal sieht. Das ist unverantwortlich, Jinki! Es geht hier um das Leben deines kleinen Bruders.“ Wild gestikulierend näherte Minho sich dem Schreibtisch des anderen und schlug seine flachen Hände schließlich darauf. „Du weißt besser als jeder andere, was Raptor mit einem anstellen kann, wenn man nicht äußerste Vorsicht walten lässt. Am Ende ist es sowieso schon zu spät und wir können Taemin nicht mehr helfen.“

„Minho, beruhig dich.“ Jinki hatte sich die Worte des jungen Mannes angehört und obgleich er zugeben musste, dass Minho all das nicht vollkommen aus der Luft griff, vertraute er Taemin. „Taemin ist erwachsen und er weiß am besten, was er sich zumuten kann. Außerdem hast du die früheren Aufzeichnungen doch gesehen?“ Jinki seufzte schwer und schob ein paar seiner Akten zur Seite. „Raptor hat nie versucht Taemin zu schaden. Vielleicht hat er ihn gelegentlich erschreckt oder geärgert, aber er war nie darauf aus ihn zu verletzen. Und wir wissen, dass er dafür nicht aus seiner Zelle herauskommen müsste.“

Minho zog es vor Jinkis Worte fürs Erste mit Schweigen zu beantworten. Wie konnte er sich nur so sicher sein, dass Taemin das alles schaffen würde? Er war nicht ausgebildet worden, hatte gerade einmal einen so-gut-wie Bachelor-Abschluss in Kriminologie vorzuweisen und wie es um die Lebenserfahrung des Rothaarigen bestellt war, konnte Minho nicht sagen. Alles in allem war es blanker Irrsinn, dass man ein Monster wie Raptor mit Taemin sprechen ließ.

„Ich hatte vor kurzem eine Idee“, begann Minho schließlich vollkommen aus dem Zusammenhang gerissen. Dass Jinki ihn daraufhin ansah und ihm nonverbal mitteilte, dass er seine Aufmerksamkeit hatte, reichte ihm schon um fortzufahren: „Ich habe gelesen, dass Hypnose ein wirksames Mittel sein soll, um jemanden gefügig zu machen.“

„Hypnose? Hm ...“ Jinki legte seine Stirn in tiefe Falten. Selbstverständlich hatte er diese Möglichkeit ebenfalls schon einmal in Erwägung gezogen. Das Problem war nur, dass sich kaum jemand in Raptors Nähe traute. „Wir haben darüber nachgedacht, aber niemand begibt sich freiwillig in seine Nähe. Kein Außenstehender zumindest.“

„Dann muss eben dafür gesorgt werden, dass er sich nicht bewegen kann. Lass ihm von mir aus Arme und Beine brechen, aber wir müssen ihn zum Reden bringen!“ Erneut verfärbten die Wangen Minhos sich dunkelrot und in seine Augen trat blanker Hass.

Und das tat er auch wirklich. Er hasste es, dass Taemin Raptor mochte und er hasste es, dass Raptor Taemin ebenfalls zu mögen schien. Wo war diese Wendung nur fair? Minho hatte Taemin schon immer gerne gehabt, doch dieser hatte all seine Bemühungen quasi ignoriert.

„Und das meine ich ernst, Jinki. Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, dann werde ich persönlich mich darum kümmern und-“

Das geräuschvolle Zuschlagen einer Tür ließ Minho herumfahren und Jinki sich ein wenig aufrichten. Taemin hatte sich, nachdem ihn niemand bemerkt hatte, kurzerhand auf diese Art und Weise Gehör verschafft. Natürlich hatte er vorher noch die Gelegenheit gehabt, Minhos und Jinkis Gespräch zu lauschen.

Es war wohl mehr als überflüssig zu erwähnen, dass das, was er gehört hatte, ihn nicht unbedingt glücklich machte. Jinki hatte glücklicherweise noch nichts zu Minhos irrem Vorschlag gesagt, aber das war auch gar nicht nötig, denn es reichte schon, dass sein älterer Bruder nicht sofort vehement verneint hatte.

„Du solltest dich mal reden hören“, zischelte Taemin voller Verachtung in der Stimme, während er auf Minho zutrat, „Du willst ihm die Arme und Beine brechen?! Und was dann? Denkst du wirklich, dass du ihn mit so einer Aktion brechen kannst?“ Der Rothaarige legte seinen Kopf in den Nacken und ließ ein verächtliches Lachen hören. „Unmöglich. Jonghyun würde es einfach über sich ergehen lassen. Er ist stark. Um einiges stärker als du, Minho.“

Während Taemin so auf Minho eingeredet hatte, war er direkt auf diesen und auf seinen Bruder zugegangen, um sich im Endeffekt vor den beiden aufzubauen. Er konnte nicht sagen wer ihn mehr enttäuscht hatte; Minho, weil er diese Idee überhaupt erst geäußert hatte, oder sein Bruder, weil er darüber nachgedacht hatte. „Ich kann's echt nicht glauben ...“

„Was denn bitte? Was kannst du nicht glauben, Taemin?!“ Aufgebracht stand Minho auf und warf in der gleichen Bewegung seinen Stuhl um. „Dass wir nach all den Jahren Ergebnisse wollen? Dass wir zumindest eine Ahnung davon haben wollen, was in diesem kranken Gehirn vor sich geht?! Würde es nach mir gehen, hätte man ihn schon längst erschießen lassen!“

„Ich hab doch die verdammten Ergebnisse und ich hab dafür kaum eine Woche gebraucht!“, erwiderte Taemin aufgebracht, spürte dann aber erst recht Wut in sich hochkochen, als Minho davon sprach, dass er Jonghyun sowieso am liebsten bereits tot sehen würde. „Das sieht dir wieder so ähnlich! Zuerst schießen und dann Fragen stellen. Ist dir schon einmal in den Sinn gekommen, dass du vielleicht eine oder zwei Gehirnwindungen mehr benutzen könntest?!“

„GENUG!“

Sowohl Taemin, als auch Minho, der gerade mit einer lautstarken Antwort auffahren hatte wollen, zuckten zusammen. Jinki hatte sich ebenfalls erhoben und zwischen den beiden Streithähnen hin und her gesehen. „Keine Ahnung wie oft ich euch noch aus meinem Büro schmeißen muss, aber es reicht. Wenn ihr unbedingt streiten wollt, dann macht das draußen oder von mir aus auf dem Flur, aber ich bin es leid euch zuzuhören. Also ... RAUS!“

Wütend deutete er in Richtung Tür; wer auch immer nun den Fehler begehen und ihm widersprechen würde, würde unliebsame Bekanntschaft mit seinem Fuß schließen. Vielleicht war dies ein wenig radikal, aber Jinki hatte auch so schon mehr als genug Probleme und konnte sich nicht auch noch um Minho und Taemin kümmern. Es war ja sehr tragisch, dass Minho furchtbar eifersüchtig war, aber es interessierte ihn schlicht und ergreifend nicht.

„Ihr seid ja immer noch da. Haut endlich ab!“

--

Schweigend liefen Minho und Taemin nebeneinander her. Seit sie Jinkis Büro verlassen hatten, hatten sie kaum ein Wort miteinander gewechselt. Keiner von ihnen wollte den Anfang machen und sich für etwas entschuldigen, wovon er vollkommen überzeugt war.

Minho hielt immer noch daran fest, dass man Raptor nur mit Gewalt zum Reden bringen konnte. Taemin im Gegensatz dazu, war einfach nur verflucht wütend auf seinen langjährigen Freund und hatte bereits beschlossen, dass er diesem sämtliche Ergebnisse und Aufzeichnungen vorenthalten würde.

„Wieso verstehst du nicht, dass man nur so mit diesem Monster umgehen kann?“

„Und wieso verstehst du nicht, dass Jonghyun kein Monster ist?! Du hast keine Ahnung was er schon alles durchstehen musste.“ Kopfschüttelnd blieb Taemin vor einem der zahlreichen Kaffeeautomaten, die auf den Fluren verteilt worden waren, stehen und suchte in seiner Hosentasche nach Münzen. „Er ist vielleicht kein Heiliger, aber er ist kein Monster.“

„Also hat er dich wirklich schon um den Finger gewickelt?“ Schnaubend wandte Minho sich ab und schlug mit seiner flachen Hand gegen die Wand, um sich im Endeffekt daran abzustützen. „Was hat er dir erzählt? Du hast doch alles aufgezeichnet, nicht wahr? Du musst diese Informationen der Polizei, deinem Bruder und vor allem mir zugänglich machen.“

Taemin lächelte schief auf Minhos Worte hin, danach hob er seinen Becher an und nippte an dem heißen Kaffee. „Ich muss gar nichts. Vielleicht erfährt Jinki ein paar Einzelheiten, aber ihr bestimmt nicht. Es geht um seine Lebensgeschichte und die werde ich euch nicht auf die Nase binden.“

Stur wandte Taemin sich ab. Vielleicht hätte er eher mit sich reden lassen, hätte Minho nicht vorgeschlagen Raptor zu verletzen. So allerdings konnte der andere sich auch auf den Kopf stellen und Taemin würde ihm nichts verraten. Nicht einmal ein Wort würde über seine Lippen kommen, garantiert nicht.

„Ach, und Minho? Komm bloß nicht auf die Idee mir Arme und Beine zu brechen, nur damit ich mit Informationen rausrücke, ja?“ Schief grinsend schielte Taemin über seine Schulter. „Jinki und Kibum würden dich dafür durch den Fleischwolf jagen.“

Daran sollte er nun eine Weile zu knabbern haben, dachte Taemin und ließ seine Gedanken gleichzeitig wieder zu Jonghyun schweifen. Dieser langweilte sich bestimmt furchtbar, denn immerhin war der Herr Doktor schlafen gegangen. So gesehen hatte Raptor also keinerlei Gesellschaft und würde sich bestimmt über Besuch freuen.

Ich hab bestimmt noch Stofftiere zuhause. Vielleicht finden wir eine Freundin für Doktor Kralle. Noch während Taemin daran dachte, wurde ihm klar, dass dies schwachsinnig war. Schwachsinnig und doch amüsant, wie er feststellen musste, als ein leises Kichern über seine Lippen rutschte.

„Taemin!“

„Was denn jetzt noch?“ Genervt drehte er sich um und bedachte Minho mit einem gelangweilten Blick.

„Bevor du wieder zu ihm gehst, solltest du vielleicht ins Internet schauen und nach ‚Rex‘ suchen. Dein kleiner Psychopathen-Freund scheint einen Fan zu haben. Vielleicht hat er sogar irgendwie mit ihm Kontakt aufgenommen.“ Minho knirschte leise mit den Zähnen. Wie sehr er es doch hasste, wenn sie auf der Stelle traten. „Auf jeden Fall ist da draußen wieder so ein Irrer und er schlachtet Menschen der Reihe nach ab.“

„Und was-“

„Was du tun sollst?“ Minho schritt auf Taemin zu und warf ihm im Vorbeigehen einen kurzen Blick zu. „Frag ihn danach. Wenn du mir schon nicht helfen willst, dann sieh wenigstens zu, dass das Morden gestoppt werden kann.“ Damit ließ Minho Taemin einfach stehen.

Vollkommen verwirrt und nicht verstehend, worauf Minho eigentlich hinaus gewollt hatte. Jonghyun befand sich seit gut fünf Jahren in der Klinik und hatte nie die Chance bekommen, mit der Außenwelt Kontakt aufzunehmen. Es war unmöglich, dass er einen Komplizen hatte, der nun seine Arbeit fortführte.

Rex ... ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand wie Jonghyun mit so jemandem zusammen arbeiten kann. Er ist generell eher ein Einzelgänger. Ohne auch nur noch eine Sekunde zu verlieren, warf Taemin seinen halbvollen Becher in den nächstbesten Mülleimer – die Putzkräfte würden ihm schon verzeihen – und machte sich geradewegs auf den Weg zu dem kleinen Zimmer, welches Jinki für ihn als eine Art Büro eingerichtet hatte.

Er wusste noch nicht wer dieser ‚Rex‘ war, aber feststand, dass er es herausfinden würde.

[Anmerkung: Rex ist das lateinische Wort für König.]

tbc...